



Start der neuen AdR-Mandatsperiode: Klima, Kohäsion und KMU im Fokus

Die 164. Plenarsitzung des AdR fand am 19. und 20. Februar statt und eröffnete die neue fünfjährige Mandatsperiode. Mit dem Neustart wurden alle Mitglieder neu ernannt und die Organe des Ausschusses – Präsidium, Fachkommissionen und Arbeitsgruppen – neu konstituiert. Schleswig-Holstein wird weiterhin von Eka von Kalben vertreten. Sie arbeitet in der Kommission für Umwelt, Klimawandel und Energie (ENVE) sowie in der Kommission für natürliche Ressourcen und Landwirtschaft (NAT). Die Kommissionen befassen sich unter anderem mit Klimaschutz, Energiewende, Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit.

Ein Schwerpunkt der Sitzung war die Wahl der neuen Präsidentin Kata Tüttö, die für zweieinhalb Jahre die Regionen und Städte in der EU vertreten wird. Ihre Rede finden Sie unter folgendem Link: [Rede von Kata Tüttö](#). Der erste Vizepräsident Juan Manuel Moreno Bonilla übernimmt die Präsidentschaft zur Halbzeit der Mandatsperiode. Außerdem wurden die Vorsitzenden und Stellvertreter der sechs politischen Fachkommissionen gewählt.

Der Präsident des Europäischen Rates, António Costa, betonte in seiner Rede die Schlüsselrolle der Regionen und Städte für eine starke, gerechte und widerstandsfähige EU. Die [Strategische Agenda 2024–2029](#) des Europäischen Rates zielt auf die Förderung des grünen und digitalen Wandels sowie die Stärkung der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsion ab. Costa rief zu verstärkten Investitionen in die europäische Verteidigungsfähigkeit auf – ohne den sozialen Zusammenhalt zu vernachlässigen.

Kohäsionspolitik im Fokus

Die Zukunft der Kohäsionspolitik wurde mit Raffaele Fitto, Exekutiv-Vizepräsident der Europäischen Kommission für Kohäsion und Reformen, erörtert. Die Mitglieder warnten vor einer Zentralisierung der Kohäsionsfonds und betonten die Bedeutung der Partnerschaft zwischen EU, Mitgliedstaaten und regionalen Behörden. Fitto unterstrich die Notwendigkeit, die Halbzeitüberprüfung der Programme 2021–2027 zu nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu stärken. [Der AdR kritisierte, dass die Reformen der EU-Kommission zu wenig auf regionale Unterschiede eingehen und hohe administrative Hürden den Zugang zu Fördermitteln erschweren](#). Die Mitglieder forderten mehr Flexibilität bei der Umsetzung und eine stärkere Einbindung regionaler Akteure. Besonders kleinere Projekte in strukturschwachen Regionen dürften nicht benachteiligt werden.

Zudem soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausgebaut und ihr Budgetanteil auf mindestens acht Prozent des Gesamtbudgets erhöht werden.

Stärkung der regionalen Wirtschaft und KMU

Ein weiterer Schwerpunkt war [die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen \(KMU\)](#), die unter steigenden Energiekosten, Arbeitskräftemangel und komplexen Vorschriften leiden. Der AdR forderte eine Vereinfachung der rechtlichen Rahmenbedingungen und einen besseren Zugang zu EU-Finanzierungsprogrammen wie *Horizon Europe* und dem *Digital Europe Programme*. KMU spielen eine Schlüsselrolle bei der Diversifizierung von Lieferketten und der Förderung von Innovationen im digitalen und grünen Wandel.

Entwicklung ländlicher Räume

Unter Leitung von Thibaut Guignard diskutierten die Mitglieder die Erfolge der LEADER- und CLLD-Programme, [die lokale Akteure stärken und die Kohäsion fördern](#). Vorgeschlagen wurden ein Leitfonds, der Mittel aus verschiedenen EU-Fonds bündelt, sowie eine verbindliche Mindestfinanzierung für CLLD-Projekte. Vorfinanzierungsmechanismen sollen besonders kleineren Projekten den Zugang zu Fördermitteln erleichtern. Gerade für Schleswig-Holstein und seine Aktivregionen ist dieser Punkt von großer Bedeutung.

Europäische Verteidigungsindustrie

Angesichts der geopolitischen Lage betonte der AdR in einem Gutachten von Fernando Lopez Miras die Notwendigkeit, die Verteidigungsfähigkeit der EU zu stärken – ohne Mittel aus der Kohäsionspolitik umzuschichten. Besonders Grenzregionen, die einem höheren Risiko ausgesetzt sind, sollen unterstützt werden. Der AdR sprach sich für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen EU, Regionen und Privatwirtschaft aus, um bestehende Verteidigungscluster und Lieferketten zu stärken. Zudem unterstützte der Ausschuss die Europäische Verteidigungsstrategie (EDIS) und das Europäische Verteidigungsindustrieprogramm (EDIP)

Wohnungsnot in Europa

In der Debatte mit Dan Jørgensen, EU-Kommissar für Energie und Wohnungswesen, forderten die Mitglieder angesichts steigender Wohnkosten und zunehmender Obdachlosigkeit eine stärkere finanzielle Unterstützung durch den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFF) sowie andere EU-Fonds. Der Europäische Plan für bezahlbares Wohnen soll nicht nur den Neubau fördern, sondern auch energetische Sanierungen bestehender Gebäude unterstützen. Regionale und lokale Behörden, die für Stadtplanung, Baurecht und Infrastruktur verantwortlich sind, sollen in die Entwicklung des Plans eingebunden werden.

Ehrungen für Zivilcourage und gesellschaftliches Engagement

Ein besonderer [Höhepunkt war die Verleihung des Paweł-Adamowicz-Preises](#), der lokale Führungspersonlichkeiten auszeichnet, die sich gegen Intoleranz, Hass und Radikalisierung einsetzen. Der Preis wurde von der AdR-Präsidentin Kata Tüttő und der Europaabgeordneten

Magdalena Adamowicz in Anwesenheit der EU-Kommissarin für Erweiterung, Marta Kos, überreicht.

Ausgezeichnet wurde der Kiewer Bürgermeister **Vitaliy Klitschko** für seinen herausragenden Einsatz für Menschenrechte, Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt während des russischen Angriffskrieges. Die Jury lobte insbesondere seine innovative Bürgerbeteiligung über die App *Kyiv Digital* und das *Vcentri Hub Network*, das als öffentlicher Raum den Dialog zwischen Regierung, Zivilgesellschaft und Bevölkerung fördert. Klitschko sei zum weltweiten Symbol für Mut und Entschlossenheit geworden.

Eine besondere Erwähnung erhielten zudem die israelisch-palästinensischen Friedensaktivisten **Bassam Aramin** und **Rami Elhanan**. Die beiden Väter, die im Nahostkonflikt jeweils eine Tochter verloren haben, engagieren sich mit der Organisation *Parents Circle - Families Forum (PCFF)* für Versöhnung und Gewaltfreiheit. Ihr Einsatz umfasst gemeinsame Gedenktage, Dialogveranstaltungen, Bildungsprojekte und internationale Zusammenarbeit, die Menschen über politische und kulturelle Grenzen hinweg verbindet.